PERSONALIEN

Werner Wirth nach München berufen

Zum 15. April 2002 hat der Bayerische Minister für Wissenschaft und Kunst Dr. Werner Wirth zum Professor am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Ludwig-Maximilians-Universität ernannt. Wirth soll im Rahmen des Studiengangs Medieninformatik, der gemeinsam mit den Instituten für Informatik und Betriebswirtschaftslehre verantwortet und ausgerichtet wird, den Bereich der Online-Kommunikation vertreten, daneben aber auch im Bachelor- und Masterstudiengang grundständige Lehrveranstaltungen abdecken. Die Professur wurde für diese Zwecke neu geschaffen und mildert die seit Jahrzehnten am Institut bestehende Überlast etwas ab. Der Universitätsleitung ist es gelungen, in Zeiten knapper Ressourcen diese Stelle durch Umwidmung an das Institut zu geben, wofür wir sehr dankbar sind.

Werner Wirth wurde 1959 in München geboren und hat an der Universität München Kommunikationswissenschaft, Statistik, Psychologie und Soziologie studiert. Der erste akademische Abschluss als Magister Artium erfolgte 1989 mit einer Arbeit über die Rezeption von Information im Fernsehen. Wirth arbeitete hier als einer der ersten in der Kommunikationswissenschaft mit LISREL-Modellen. Diese besondere Affinität zur Datenanalyse im Besonderen und den empirischen Methoden im Allgemeinen hat die weitere wissenschaftliche Karriere von Wirth geprägt. Im Jahre 1995 wurde er, nachdem er seinem Lehrer nach Leipzig gefolgt war, bei Werner Früh mit einer Arbeit über die Wissenskluflhypothese promoviert. Methodisch anspruchsvoll kritisiert Wirth die Konzeptionen und empirischen Umsetzungen eines Großteils bisheriger Forschung. Er widmet sich dabei besonders dem Rezeptionsprozess, mit dem Medieninformationen in Wissen überführt werden, und etabliert in einem komplexen Wirkungszusammenhang vor allem den Faktor Bildung neu. Von 1995 bis 1999 war er wissenschaftlicher Assistent in Leipzig, von 1999 bis April 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Seine Arbeit am Habilitationsprojekt zum Thema Infotainment, für das er ein eigenständiges DFG-Projekt eingeworben hatte, wurde durch seine Berufung nach München kurz vor dem Abschluss unterbrochen.

Die Forschungsinteressen von Werner Wirth – das belegen eindrucksvoll die zahllosen Publikationen aus den letzten Jahren – sind besonders vielfältig. Sie bewegen sich neben der Online-Kommunikation im Bereich von psychologischer Medienwirkung, Medienrezeption sowie empirischen Methoden. Vor allem die anspruchsvollen Untersuchungsanlagen und die reflektierte Interpretation seiner empirisch gewonnenen Daten zeichnen Wirths Arbeiten aus. Werner Wirth war vier Jahre lang Sprecher der Fachgruppe »Methoden der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft« der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPK) und hat sich aktiv an der Diskussion zum Selbstverständnis des Faches in der DGPK engagiert. Durch seine inhaltlichen Schwerpunkte ergänzt er das Forschungsspektrum des Instituts in ganz hervorragender Weise. Seine Kompetenz in der Lehre und seine Drittmittelakquisitionen werden die Arbeit des Instituts bereichern.

HANS-BERND BROSIUS

Michael Meyen nach München berufen

Zum Sommersemester 2002 wurde Michael Meyen vom Staatsminister für Kultus, Wissenschaft und Kunst des Freistaates Bayern auf eine C3-Professur für Allgemeine und Systematische Kommunikationswissenschaft an die Ludwig-Maximilians-Universität München berufen. Meyen trat